

## Der Brückenkopf Kraljevo

In dem kleinen Dorf Dudulace am Südrand des Jastrebac-Gebirges, dessen Kirchturm weit sichtbar ist, sammeln sich bis zum Abend des 14.10. etwa 4000 Mann und 1200 Pferde. Der Div.-Kdr. und der Kdr. Rgt.13, Staf.Deutsch, senden Spähtrupps in alle Richtungen, besonders entlang des Gebirgsfußes nach West, um weitere Versprengte einzusammeln. Alle kehren jedoch bis zum Nachtanbruch mit sehr geringem Erfolg zurück. Man hört in weiter Ferne zwar hin und wieder Inf.-Feuer, aber zu beobachten ist in diesem unübersichtlichen Gelände nichts. So setzt sich die Div. bei Einbruch der Nacht in Marsch auf die Höhe des Gebirges - ohne Licht, ohne Lärm, leider auch fast ohne schwere Waffen, wenig Munition, ohne Verpflegung. Auf dem Gebirgskamm wird dann - Sicherung voraus, rechts und links - der Marsch nach Westen angetreten, im Norden begleitet von weit sichtbar mit offenem Licht fahrenden sowjetischen Kolonnen, im Süden gleichermaßen von Bulgaren begleitet; ein makabres Bild, wie in einem Krimi. Werden wir durchkommen? Wird unser Rückmarsch doch noch abgeschnitten? Wo könnten überhaupt noch deutsche Truppen, eine eigene Linie sein? Fragen, die den Kdr. - neben den augenblicklichen Sorgen um Munition und Verpflegung - zutiefst bewegen. Bei der ersten längeren Rast wird versucht, mit dem letzten vorhandenen Tornister-Funkgerät Verbindung mit irgend jemand zu bekommen, dessen Rufzeichen wir kennen. Ohne Erfolg, die Sammler sind verbraucht. Und weiter geht's, bis der Morgen graut. Dann wird in tiefem Wald, völlig unsichtbar von der Erde und aus der Luft, untergezogen, Wachen aufgestellt, Spähtrupps angesetzt und ausgiebig geschlafen. Alles ist todmüde nach den schweren verflorenen Kämpfen. Einige Versprengte werden noch aufgefunden - aber von der Masse der so schmerzlich Vermißten fehlt jede Spur. Wo ist der Ia der Div., Sturmbannführer Wachsmann, wo der IIa, Hauptsturmführer Boigs, der Div.-Arzt, Obersturmbannführer Wagner, der bei allen so beliebte Apotheker, Hauptsturmführer Zellissen? Wo sind all die jungen Führer, die Unterführer und Männer des Div.-Stabes und der Na.-Abt., die gestern noch am Div.-Gef.-Stand waren - etwa 200 Mann? Jetzt sind nur noch der Div.-Kdr., Oberführer Kumm, der bisherige Ib, Hauptsturmführer Niedermayer, der Ic, Obersturmführer Kirchner und 10 Unterführer und Männer bei der Truppe. Von allen anderen fehlt vorerst jede Spur.

Bei Einbruch der Dämmerung wird der Marsch fortgesetzt. Alle Späh-

trupps sind ohne Feindberührung zurück. Der Fahrzeugverkehr im Norden und Süden hat nachgelassen. Schweigend, hungrig, durstig wird marschiert, bergauf, bergab, ein Trampelpfad, kein Weg - in endloser Reihe, aber in beachtlicher Disziplin. Jeder weiß, wer hier abhängt, der ist verloren.

Nach halber Nacht wird eine längere Rast eingelegt und in einer Kdrs.-Besprechung entschieden, erst am Morgen weiterzumarschieren. Der Nachtmarsch ist zu anstrengend und zeitraubend. Der Hochwald hat so wenige Lichtungen und Ausblicke, daß wir hoffen können, noch unerkannt zu bleiben.

Am 3. Tage finden wir endlich eine Quelle - alles ist vom Durst matt und ausgedörrt. Es ist bewundernswert, in welcher Disziplin das Wasserfassen vor sich geht - jede Gruppe wartet, bis sie dran ist, kein Gedränge, kein unnötiger Laut. Und jedes Tier wird versorgt wie der Mann. Unsere braven Mulis haben sich bereits an Baumrinde gewöhnt, wir können das leider nicht. Am Abend dieses Tages steigen wir am Westhang des Jastrebac-Gebirges ins Tal ab. Dort führt die große Nord-Süd-Straße Krusevac-Kursumlija hindurch. Wir müssen hinüber. Ist sie vom Feind befahren? Nach längerer Beobachtung wird Aufklärung über die Straße und eine Sicherung zur Absperrung nach N und S an der Straße angesetzt und in aller Eile und Stille - wie die Partisanen in einer Reihe an einer Stelle - wird die Straße überschritten - ohne jede Störung.

Aus dem Tal führt fast nach W eine feste Straße Richtung Brus. Die bietet sich natürlich an für den weiteren Marsch - ist aber nicht ohne zusätzliches Risiko. Wir fürchten uns nicht vor kleineren Partisanenabteilungen, aber wo kleine sind, sind bald auch größere und für ein längeres Gefecht haben wir keine Munition. Aber nach Aussprache mit Staf.Deutsch entschließt sich der Div.-Kdr., die Straße zu benutzen, die letzten Kräfte der Truppe zu schonen - und wieder ohne jede Störung wird Brus erreicht. Dort finden wir endlich auch einiges Eßbares - eine wohltuende und wohl auch verdiente Rast wird eingelegt.

Am 19.10. geht es wieder hinauf ins Gebirge - Nordausläufer des Kopao-nik-Gebirges, an dieser Stelle über 1 700 m hoch, Wald mit weiten offenen Hängen abwechselnd - herrliches Skigelände! Bei abendlicher Rast kommt aufgeregt ein Funker zum Div.-Kdr., wir haben Verbindung mit unserem Pi.-Btl. Schnell wird unter einer Zeltplane bei Taschenlampe der Standort festgestellt und ab geht die Meldung.

Der Kdr. des SS-Gebirgs-Pi-Btl.7, Sturmbannführer Hahn, meldet dem

Komm. General Fr. W. Müller den verstümmelt entzifferten Funkspruch, der lakonisch, aber nicht sehr aufschlußreich lautet: „Bin im Walde. Kumm". Doch am nächsten Vormittag, 20.10., 11.55 Uhr meldet Hahn dem Korps, nach nochmaliger Überprüfung des Funkspruchs kann der Standort der Div. nur Ploca, auf halbem Wege Brus-Usce, gewesen sein.

Am frühen Abend des 20.10. steigt die Div. bei Usce ins Ibar-Tal ab und trifft hier auf deutsche Truppen, die nicht wenig staunen, die Totgesagten auftauchen zu sehen. Ein Marsch von 90 km Luftlinie, aber bei beträchtlichen Höhenunterschieden im Hochgebirge, meist auf Saumpfaden, liegt hinter uns. Die Truppe ist müde, aber ihrer selbst sicher.

## **Bericht**

des Oberleutnants Sterr, Führer der Pz.-Abt. z. b. V. 12, über den Fußmarsch aus dem Raum Nish nach Kraljevo vom 14.10. - 23.10.1944

*14.10.44. Gegen 11.00 Uhr stoßen bei Alexandrowo 8 bulg. Panzer in die mot. Kolonnen von der linken Flanke her und trennen durch gute Trefferlage auf der Straße und durch Vernichten mehrerer LKW das Marschband. Gleich darauf nimmt auch diefeindl. Artillerie die Straße unter Feuer. Am Nachmittag setzen Tiefflieger mit Bomben und Bordwaffen zum Angriff auf die haltenden Fahrzeuge an.*

*Ich erhalte am Gefechtsstand von Standartenführer Deutsch (Dw. „Prinz Eugen"), den Befehl, vor dem Dorf auf der Höhe, rechts und links der Straße, einen Brückenkopf zu bilden. Den einzigen Panzer, der mir noch zur Verfügung steht, setze ich links der Vormarschstraße zur Nahsicherung der dort stehenden Flakgeschütze ein. Es gelingt, den Brückenkopf links der Straße herzustellen, die Leute führen den Befehl, sich einzugraben, durch. Als aber gutliegendes Artilleriefeuer einsetzt und die Tiefflieger angreifen, ist eine Übersicht nicht mehr möglich. Bei dem Versuch, rechts der Straße den Brückenkopf fortzusetzen, treffe ich an den Flakge-*

schützen Oberstleutnant Büttner, Kdr. der Flak.-Abt., und bespreche mit ihm kurz die Lage. Die Höhe rechts der Straße liegt unter ständigem Artilleriefeuer, so daß sie zunächst nicht besetzt werden kann. Es tritt eine Masierung in der dahinter liegenden Mulde ein, die aber bald darauf von Tieffliegern angegriffen wird. Mit und besonders nach dem Tieffliegerangriff schießt die Artillerie mit ganzen Lagen in die Mulde. Eine Befehlsübermittlung ist nicht mehr möglich. Unter starkem Art.-Beschluß fährt Lt. Pitsch mit dem letzten Panzer, der mit Kampfgruppe Kaiser die Nachhut gebildet hatte, vor. Ich gebe der Besatzung den Befehl, sich beim Div.-Gefechtsstand zu melden. Durch Art.-Treffer gezwungen, fährt der Panzer durch die angegebene Mulde und wird nach Aussagen des Schirrmeyers am Südrand des Jästrebac-Gebirges gesprengt.

Gegen 17.00 Uhr kommt der Befehl durch, sich nördl. der Straße in einer Mulde zu sammeln. Ungefähr 15 Offz., darunter der Ia der Div., Sturmbannführer Wachsmann, der schwer verwundet ist und etwa 170 Uffz. und Mannschaften sammeln sich dort. Unter den Offizieren befinden sich weiter: Obersturmführer Bachler, Obersturmführer Fischer, Untersturmführer Nissen, ein Hauptsturmführer, der an einem Fuß einen Gipsverband trägt und ein Stabsarzt bzw. Hauptsturmführer. Sturmbannführer Wachsmann und der Hauptsturmführer mit dem Gipsverband werden von den Mannschaften des Div.-Stabes unter Führung des Obersturmführers Fischer auf Beiwagen-Krad gezogen. Die Spitze bildet Obersturmführer Bachler. Nach Abwarten der Dunkelheit setzt sich die Kolonne in nördl. Richtung in Reihe in Marsch und umgeht eine Höhe, die von Partisanen besetzt ist. Als wir von der angegebenen Höhe Gewehrfeuer erhalten, reißt die Kolonne ab. Es wird ein Spähtrupp zur Verbindungsaufnahme mit dem Stab ausgeschildt. Wegen starker Dunkelheit kann die Verbindung nicht mehr hergestellt werden. Obersturmführer Bachler nimmt an, daß Obersturmführer Fischer mit dem verwundeten Ia Anschluß an die Kampfgruppe Kaiser gefunden hat und entschließt sich daher nach Rückkehr des Spähtrupps zum Weitermarsch. Es wird die ganze Nacht hindurch marschiert.

15.10.1944: Gegen Morgengrauen Rast in einem Jungwald in der Nähe eines Dorfes. Gegen 6.00 Uhr wird in einer Entfernung von etwa 1 km eine kompaniestarke Gefangenenkolonne deutscher Soldaten gesichtet, die von schwerbewaffneten Partisanen abgeführt wird. Ehe die Männer geweckt und ein Entschluß gefaßt wird, ist die Kolonne hinter den Bergen verschwunden. In diesem Augenblick entdecken uns die Partisanen. Ein ins

nächste Dorfentsandter Spähtrupp wird von ihnen entwaffnet (Stärke des Spähtrupps 19). Da das Dorf auf einer beherrschenden Höhe liegt, entschließt sich Obersturmführer Bachler, dasselbe im Sturm zu nehmen. Das Unternehmen gelingt, ein Unteroffizier wurde am Fuß verwundet.

Der Spähtrupp, der bereits in Gefangenenschaft der Partisanen geraten war, wird wieder befreit. Da wir mit einem Angriff der Partisanen rechnen müssen, richten wir uns im Dorf zur Rundumverteidigung ein und verpflegen uns aus dem Dorf. Den ganzen Tag herrscht auf Feindseite rege Gefechtstätigkeit. Wegen Munitionersparnis wird nur in dringenden Fällen Feuereröffnung erlaubt.

Die Partisanen sammeln im Laufe des Nachmittags und schließen das Dorf halbkreisförmig ein, um uns den Weg nach Nordwesten zu versperren. Gegen 14.00 Uhr trifft ein Oberscharführer von der Gruppe Wachsmann ein, um mit uns Verbindung aufzunehmen. Es wird sofort ein Spähtrupp in ostwärtiger Richtung angesetzt, um mit Sturmbannführer Wachsmann die Verbindung herzustellen. Der Spähtrupp kehrt aber gegen 16.00 Uhr unverrichteter Dinge zurück. Scheinbar hat sich Sturmbannführer Wachsmann wegen Partisanendruck von uns absetzen müssen. Von da ab verlieren wir von Sturmbannführer Wachsmann jede Spur.

Nachdem uns inzwischen die Partisanen von Norden, Westen und Süden eingeschlossen haben, muß schnell gehandelt werden. Obersturmführer Bachler entschließt sich, nach Nordwesten den Ring zu sprengen, um womöglich noch einmal Verbindung mit den frühmorgens abgeführten deutschen Gefangenen zu erhalten. Gegen 16.00 Uhr wird ein Zug unter Führung von Untersturmführer Nissen auf die von Partisanen besetzte Höhe angesetzt. Da Feind zu stark, muß ein zweiter Zug zur Verstärkung herangezogen werden. Aber auch der Angriff des zweiten Zuges gerät im heftigen Feindfeuer ins Stocken. Nach Absetzen vom Dorf und kurzer Bereitstellung der restlichen zwei Züge, wird dann die Höhe unter Hurra-Rufen im Sturm genommen und 5 km durchgestoßen. Dadurch haben die Partisanen keine Möglichkeit mehr, sich erneut festzusetzen. Nach den erwähnten 5 km wird auf einer Höhe gesammelt und zur Verteidigung übergegangen. Eine Gruppe mit MG ist zur Bergung der Verwundeten zurückgeblieben. Das Bergen und Abtransportieren der Verwundeten ist mir übertragen worden. Bei dem Sturm auf die Höhe sind 2 Mann gefallen, 6 Mann schwer verwundet und mehrere leicht verwundet worden. Da das Bergen der Schwerverwundeten ziemlich viel Zeit in Anspruch nimmt, ist es inzwischen völlig dunkel geworden. Diese Gelegenheit nut-

zen die Partisanen zu einem heftigen Gegenangriff auf die von uns besetzte Höhe aus. Unter Hurra-Rufen und wiederholten Rufen, daß wir uns ergeben sollen, greifen sie mit Handgranaten, Masch.-Pistolen und Gewehrfeuer die Höhe an. Der Kampf wogt hin und her. Wegen Munitionsmangel setzt sich der Rest, etwa 5 Offz. und 50 Mannschaften, nach Nordwesten ab. Bei diesem Überfall wurden Obersturmführer Bachler und Sturmführer Nissen als gefallen gemeldet.

Zur Zeit des Überfalles befinde ich mich etwa 500 m ostwärts der erwähnten Höhe bei den Schwerverwundeten, die ich gerade auf einen Ochsenkarren verladen lasse. Nachdem ich früher schon im kroatischen Raum nächtliche Überfälle durch Partisanen miterlebt habe, ist es mir vollkommen klar, daß ein Anschluß an die eigenen Leute während des Gefechts unmöglich ist, denn bei der allgemeinen Verwirrung hätten wir uns nur gegenseitig angeschossen. Ich weiche daher sofort mit den Schwerverwundeten nach Süden aus und suche auf die Straße, die nach Prokuplje führt, zu kommen. Bei Überqueren dieser Straße stoße ich auf die restlichen Offiziere und Mannschaften unserer Kolonne. Wir zählen insgesamt noch 5 Offiziere und 70 Mannschaften. Die Verluste müssen demnach bei diesem nächtlichen Feuerüberfall sehr groß gewesen sein.

Da der Ochsenwagen, auf dem die Schwerverwundeten liegen, bei Überqueren eines Straßengrabens zusammenbricht, andererseits die Partisanen uns nachdrängen, ist es unmöglich, die Schwerverwundeten noch weiter mitzunehmen. Der San.-Uffz. Benischek meiner 2./Pz.-Kp.z.b.V.12 erklärt sich bereit, bei den Schwerverwundeten zurückzubleiben, einen neuen Wagen zu besorgen und am nächsten Morgen die Schwerverwundeten in ein Lazarett nach Prokuplje zu bringen. In Anbetracht der schwierigen Lage bin ich mit dem Entschluß des San.-Uffz. einverstanden.

Um uns möglichst schnell von den Partisanen abzusetzen, die uns sogar beritten immer wieder zu überholen versuchen, marschiere ich die ganze Nacht durch, um möglichst schnell an den Südrand des Jastrebac-Gebirges zu gelangen.

16.10. 44: Kurz vor Tagesanbruch kommen wir in ein dichtes Kusselgelände des Südadhanges des Jastrebac-Gebirges. Dort wird den ganzen Tag über Rast gemacht und geschlafen.

Für den Marsch steht mir nur ein Marschkompaß und eine Karte 1:1000000 zur Verfügung. Nachdem ich mich schon das 4. Jahr auf dem Balkan befinde und 1943/1944 im Raum Uzice, Cacak, Kraljevo, Ibartal, Raska, Krusevac, Alexandrovac und Brus gegen Partisanen eingesetzt war,

*weiß ich, daß ich mit den wenigen Leuten, die mir zur Verfügung stehen, kaum den Weg durch das partisanenverseuchte Gebiet zum Ibartal nehmen kann. Ich entschliefse mich daher, die Richtung Nordwest einzuhalten, zwischen Krusevac und Kraljevo die Verbindung mit deutschen Truppen herzustellen.*

*Mit Einbruch der Dunkelheit setzen wir daher unseren Marsch fort. Über kahle Höhen, durch tiefe Schluchten und dichtes Gestrüpp erfolgt ein sehr anstrengender Nachtmarsch. Gelegentlich einer kurzen Rast holt ein Spähtrupp unter Führung von Oberleutnant Clouth aus einem Einzelhöft gegen Bezahlung Schafkäse und Maisbrot. Wegen der kahlen Höhen kann gegen Morgengrauen kein genügender Unterschlupf gefunden werden.*

*17.10.44: Deshalb werden wir gegen 9.00 Uhr von Hirten entdeckt. Von den Hirten vernehme ich, daß der Ort, in dessen Nähe wir uns befinden, Velika Plana heißt. Zu gleicher Zeit habe ich durch das Fernglas beobachtet, wie wir von einer anderen Höhe aus, von einer kleineren Partisanengruppe ausspioniert werden. - Ich entschliefse mich daher, die uns gegenüberliegende Höhe 1564, die das ganze umliegende Gelände beherrscht, noch vor den Partisanen in Besitz zu nehmen. Zu diesem Zweck setze ich einen kampfkraftigen Spähtrupp unter Führung von Oberleutnant Clouth an. Mit dem Rest folge ich etwa nach 15 Minuten. Der Aufstieg auf die Höhe 1564 erfolgt in dem Gebirgstal von Velika Plana aus. Gegen 15.00 Uhr treffen wir von den Partisanen unbehelligt auf der Höhe ein, von dem angesetzten Spähtrupp ist aber nichts zu sehen. Ich setze meinerseits einen Spähtrupp an, der mit Oberleutnant Clouth Verbindung aufnehmen soll, aber unverrichteter Dinge zurückkommt. Ein zweiter Spähtrupp findet Oberleutnant Clouth und einen Mann vor, von Leutnant Pitsch und den übrigen 20 Mann wird nichts mehr gesehen. Oberleutnant Clouth hat bei dem Aufstieg auf die Höhe 1564 die Verbindung mit Leutnant Pitsch und den aus 20 Mann bestehenden kampfkraftigen Spähtrupp verloren. Ein Spähtrupp, den ich selbst führe, bleibt ebenfalls ergebnislos. Seit dieser Zeit fehlt von Leutnant Pitsch und den 20 Mann jede Spur. Bei einem Spähtruppunternehmen habe ich, an einen Baum hängend, einen Zettel mit der Aufschrift III/13 mit Marschrichtungspfeil gefunden.*

*Bei Einbrechen der Dunkelheit marschieren wir daher in der angegebenen Richtung bis Mitternacht weiter. Plötzlich kommen aus einem Dickicht ein Hauptscharführer und ein Unterscharführer auf uns zu und melden, daß der Weg vor uns von Partisanen besetzt sei. Ich weiche daher rechts vom*

*Weg ab und entschliefse mich in einem dichten Gestrüpp die Nacht zu verbringen.*

*18.10.44: Am Morgen des. 18. werden 2 Spähtrupps mit dem Auftrag ausgeschickt, in Richtung Krusevac zu erkunden, ob die Straße feindfrei ist. Von den Spähtrupps wird einer von den Partisanen zersprengt. Beide melden, daß das Gebiet nördlich von uns vom Feind besetzt sei. Ich marschiere daher bei einbrechender Dunkelheit in der alten Nordwestrichtung weiter. Infolge der großen Dunkelheit kommen wir von dem Weg des III/13 ab und verirren uns in einer tiefen Schlucht. Ich halte mich jetzt nur noch an den Kompaß und marschiere stur Kurs nach Nordwest. Nach etwa 3 Stunden finden wir den Trampelpfad von III/13 wieder. Infolge der tiefen Dunkelheit verlieren wir die Richtung von III/13 noch einmal.*

*19.10.44: Gegen Morgengrauen treffen wir auf einer beherrschenden Höhe nordostwärts Vitanovac ein, von der aus wir den Fluß Rasina und die Stadt Krusevac sehen können. Angesetzter Spähtrupp auf Vitanovac meldet Dorffeindfrei. Nach Ankauf der wichtigsten Lebensmittel lasse ich schnell durch das Dorf marschieren, da das Benehmen der Zivilisten sehr auffällig ist. Kaum hatten wir das Dorfende erreicht, als uns schon nachgeschossen wird. Nach Überqueren der Rasina an einer seichten Stelle werden wir in einem der nächsten Dörfer von Partisanen überfallen. Durch Ausweichen nach Süden können wir uns von ihnen absetzen. Gegen Abend erreichen wir den Raum Rataij. Strömender Regen macht in dieser Nacht den Weitermarsch unmöglich. Die Verwundeten können nicht mehr folgen und einige Männer haben sich den Fuß verstaucht. Eng zusammengepfercht trocknen wir an einem kleinen Feuer unsere völlig durchnässten Kleider.*

*20.10.44: Zivilisten sagen aus, daß Krusevac zwar genommen, aber der Feind noch nicht bis Trstenik vorgedrungen sei. Weil außerdem sehr dieses Wetter ist, entschliefse ich mich, bei Tag weiter zu marschieren. Ein Mann, der den Fuß stark verstaucht hat, kann nicht mehr mitmarschieren und muß bei Zivilisten zurückgelassen werden. Er erhält von mir noch 10000 Dinar, die der Rechnungsführer, der SS-Unterscharführer Keilbach aus Reichsmitteln mit sich führte.*

*Gegen Mittag wird mir das Risiko, auf der verhältnismäßig guten Straße Rataij-Moravatal weiter zu marschieren, zu groß. Wir machen in einem Dorf, das auf einer beherrschenden Höhe liegt, Rast und verpflegen uns gegen Bezahlung aus dem Dorfe. Mit der Abenddämmerung marschiert unsere Kolonne, nachdem sich den ganzen Tag über keine Partisanen ge-*

zeigt haben, auf der Straße zum Moravatal weiter. In Tobolac bringt Unterscharführer Keilbach von einem Spähtrupp einen einheimischen Führer mit, der uns an der Morava eine Übergangsstelle zeigen soll. Dieser Führer kennt in einem der nächsten Dörfer einen älteren Mann, der die Fähre über die Morava genau weiß. Mit beiden kommen wir unbehelligt gegen 3 Uhr an die Morava.

21.10.44: Ein angesetzter Spähtrupp an die Fähre meldet, daß diese von den Russen versenkt wurde. Nun entschieße ich mich, auf 2 Kähnen, die bei mehreren Wassermühlen liegen, etwa einen Kilometer stromaufwärts von der Fähre im Morgengrauen überzusetzen. Gegen 4.30 Uhr sind aber die beiden Müllerburschen, die uns versprochen haben, uns mit den Kähnen überzusetzen, spurlos verschwunden. Da ich außerdem erfahren habe, daß das gegenüberliegende Dorf Medvedgia von Russen und Partisanen besetzt sei, kann uns nur noch schnellstes Handeln retten. Ich lasse die beiden Kähne mit Leutnant Hilsemer und Leutnant Sollbach sowie 12 Mannschaften besetzen und abstoßen. Leutnant Hilsemer hat den Auftrag, auf dem jenseitigen Ufer der Morava einen Brückenkopf zu bilden. Beide Kähne saufen ab, Offiziere und Mannschaften können sich aber durch Schwimmen retten. Den Rest von etwa 41 Mann lasse ich eine Wassermühle besteigen, die Stahltaue freimachen und vom Ufer abstoßen. Von der Strömung erfaßt, wird die Wassermühle an das jenseitige Ufer getrieben. Infolge des Hochwassers ist ein Anlegen nicht möglich. Wir müssen daher die letzten Meter in das Wasser springen und schwimmend das Ufer erreichen. Bis auf einen Mann, der den Sprung nicht gewagt hat, kommt alles, wenn auch völlig durchnäßt, am anderen Ufer an. Leider haben sehr viele in ihrer Kopfllosigkeit beim Sprung in die Morava ihre Waffen verloren.

Durch die unmittelbare Nähe des Feindes sind wir gezwungen, uns während des Tages in Maispuppen zu verstecken.

Gegen 16.30 Uhr werden wir von Partisanen und berittenen Russen überfallen und völlig versprengt. Mit 4 Offizieren und 10 Mann, die sich dicht hinter mir gehalten haben, setze ich mich zunächst in südlicher Richtung bis zur Morava ab und marschiere dann rechts vom Dorf Bodanije direkt nach Norden weiter. Gegen Mitternacht sind wir so erschöpft, daß wir in einem Strohaufen übernachten.

22.10.44: Nachdem Trstenik auch schon von den Russen besetzt und aus dem Raum Kraljevo starker Gefechtslärm zu hören ist, entschieße ich mich, über den Sam (Punkt 950) etwa 7 km nordwestlich Trstenik und von

*da in westlicher Richtung den Fluß Gruza zu überschreiten und von Norden her mit den deutschen Stellungen im Raum Kraljevo Verbindung zu erhalten. In einem Dorfin der Nähe des Samar erfahren wir, daß Kraljevo um 10.00 Uhr vormittags von den Russen genommen sei. Dem Gefechtslärm nach kann diese Behauptung aber nicht stimmen. Ich halte daher an meinem alten Plan fest. Da nach den Aussagen der Zivilisten einen Tag vorher 250 Partisanen in westlicher Richtung marschiert sein sollen, warten wir, in dichten Farnkräutern versteckt, die Nacht ab.*

*Mit Einbruch der Dunkelheit marschieren wir bis zu einer alleinstehenden Almhütte, wo wir eine dreistündige Rast machen. Gegen 23.00 Uhr steigen wir in einem Gebirgsflußtal in westlicher Richtung ab.*

*23.10.44: Von Zivilisten erfahren wir, daß das Dorf Vitanovac im Gruzatal von Deutschen besetzt sei. Wir überschreiten daher etwa 2 km nördlich Vitanovac den Gruza, setzen einen Spähtrupp unter Führung von Leutnant Sollbach auf Vitanovac an, der die Verbindung mit einer deutschen Einheit herstellt. Um 12 Uhr werden wir von einem Kompaniegefechtsstand der 117. Jäger Div. aufgenommen und verpflegt.*

*Von den 170 Mann und 15 Offizieren treffen nach einem 9tägigen Fußmarsch aus dem Raum von Nish nach Kraljevo noch 4 Offiziere und 9 Mann ein."*

Bericht Oblt. Sterr

Wie hat sich inzwischen die größere Lage entwickelt? Die Heeresgruppe E, mit etwa 350000 Mann und 10000 Kfz., von Griechenland heraufmarschierend, hat nicht die Straße von Saloniki über Skoplje-Nish-Belgrad genommen, sondern ist auf Grund der Lageentwicklung bei Skoplje nach Nordwest über Pristina auf Mitrovica marschiert - vorderste Teile haben Kraljevo erreicht. Das Ende der Kolonne hat sich allerdings erst am 16.10., von Athen kommend, Larissa genähert.

Der Stab der Heeresgruppe, OB Generaloberst Lohr, Chef des Stabes General Schmid-Richberg, befindet sich in Mitrovica. Die große Gefahr für den Marsch der Heeresgruppe, aus Richtung Nish über Prokuplje-Kursumlija abgeschnitten zu werden, konnte durch zusammengeraffte Kräfte am Kopaonik-Gebirge verhindert werden-3 Wochen sind die bulgarischen Panzer vergeblich angerannt. Die nächste große Krise mußte kommen, wenn es dem Feind gelang, Kraljevo zu nehmen. Dann war der

Heeresgruppe auch der letzte Marschweg genommen. So hatte General Fr.W.Müller alles zusammengefaßt, was an deutschen Truppen greifbar war - und das war zu wenig - und hatte um Kraljevo einen Brückenkopf gebildet. Gegen diesen rannten die Sowjets mit weit überlegenen Panzer- und Inf.-Kräften an, nicht ohne Erfolg; denn täglich ging Stück für Stück des Brückenkopfes verloren.

In einer Darstellung des Oberbefehlshaber Südost, Heeresgruppe F vom Januar 1945 „Die große Absetzbewegung im Südosten“ heißt es: „Bis Mitte Okt. haben die eigenen schwachen Truppen an der Ostgrenze Serbiens bis zum Äußersten Widerstand geleistet, sind zersprengt und von den Straßen in das unwegsame Gebirge abgedrängt, wo sie unter Verlust vieler Fahrzeuge und schwerer Waffen den Durchbruch nach W zu erzwingen suchen (und auch mit Erfolg erzwingen).

Von diesem Augenblick ab ist Heeresgruppe E tatsächlich abgeschnitten. Nur eine Straße steht ihr noch zur Verfügung; sie führt von Skoplje über Mitrovica, Kraljevo, Usice nach Sarajevo, ist aber im letzten Drittel von starken Banden besetzt. Um diese Straße geht in den folgenden Wochen der eigentliche Entscheidungskampf. Wohl wissend, welcher Erfolg in Aussicht steht, greift der Russe von Kragujevac aus entlang der westlichen Morava gegen das zunächst schwach besetzte Kraljevo an.

Generaloberst Lohr ist sich keinen Moment darüber im Zweifel, daß mit dem Verlust der genannten Straße und ihres Schlüsselpunktes Kraljevo das Schicksal der ihm unterstellten deutschen Menschen besiegelt wäre; denn ein Ausweichen in die albanisch-montenegrinischen Berge erscheint angesichts des herannahenden Winters für die Masse der Truppen verderblich.

Am 22.10. beginnt die Schlacht um Kraljevo, wogt tagelang hin und her, erreicht ihren Höhepunkt mit einem russischen Umfassungsversuch über Cacak, der gerade noch durch rasche Verbreiterung der eigenen dünnen Front pariert werden kann, und endet unter außerordentlich hohen Verlusten für den Feind etwa am 2.11. mit einem klaren Abwehrsieg. Die Straße über Kraljevo ist in eigener Hand geblieben!

Aus dieser Entwicklung der Lage ergaben sich die Meldungen und Gespräche, mit denen die Div. bei ihrer Ankunft im Ibar-Tal konfrontiert wurde.

19.10.: Kampfgruppe Burgemeister (verst. Gren.-Rgt.524) im Brückenkopf Kraljevo: Russe rechts und links durchgebrochen. Ob gehalten werden kann, ist fraglich, Verluste durch Art.- und Werfer-Feuer sehr hoch. Burgemeister kann nicht mehr halten, die Russen kommen von allen Seiten.

Kampfgruppe Hahn (SS-Pi-Btl. 7) meldet, einstündiger Angriff von Partisanen von Ost und Südost auf Stellung Vitanovac abgewehrt.

20.10.: Gen.Müller an Oberst Dauner, Kdr.Jg.-Rgt.737: SS-Rgt. 14 hat Auftrag zum Angriff nach Nordost, um Durchbruch Dauner zu ermöglichen, Kräfte werden Ost Kraljevo dringend gebraucht.

20.10., 19.30: Gen.Schmidt-Richberg an Gen.Müller: Oberführer Kumm bei Usce angekommen, 4000 Mann, 1200 Pferde, 3 Btlne. vom Rgt.13 und Na.-Abt. In den 4000 Mann sind enthalten die Leute von Heer, Lw. und Marine. An Waffen: 2 Geb.-Bttrn. und Teile Pz.-Abwehr, GrW. und MGs, aber alles ausgehungert und müde. Hgr. versucht alles, um Kumm wieder auf die Beine zu bringen. Gen.Müller: Kann Kumm nicht sofort zu uns kommen?

Gen.Schmidt-Richberg: Kumm bekommt ja heute noch seinen Tagesbefehl, wird dann sogleich nach Kraljevo geschickt. Kumm braucht vor allem Munition. Gen. Müller will helfen, was zu helfen geht, doch bittet der Gen., daß Kumm möglichst von der Hgr. ausgerüstet wird, vor allem mit Na.-Gerät.

Gen. Schmidt-Richberg: Kumm hat von seinem Führungsstab lediglich noch den Ib und Ic, außerdem noch eine ganze Reihe Verwundeter. (Diese waren auf Tragtieren mitgeführt und später von Kraljevo ausgeflogen worden.)

21.10.: OB. nimmt mit 7.SS-Gebirgs-Div. persönlich Verbindung auf und spricht Kumm seinen Dank und seine Anerkennung für den hervorragenden Einsatz der Div. aus. Die Truppe ist personell noch ziemlich stark, auch nicht ganz so abgekämpft, wie ursprünglich angenommen. (Dank der Kampfmoral und dem eisernen Willen von Führung und Truppe). Am 22.10. früh soll die Div. den Weitermarsch Kraljevo im E-Transport antreten. 21.10., 11.00 Uhr: Gespräch Gen.-Müller - Kumm: Div. liegt im Abschnitt Usce-Raska, außer Inf.-Waffen nur 4 Geb.-Geschütze der I/AR gerettet.

Befehl des Gen.Müller: Kumm soll persönlich so schnell wie möglich nach Kraljevo kommen und die Führung über den gesamten Brückenkopf übernehmen. Aus den Btlnen. sollen Kampfgruppen gebildet und eiligst

nach Kraljevo transportiert werden. Diese Kampfgruppen werden dann als Korsettstangen zwischen die Verbände im Brückenkopf geschoben. Die bereits im Raum Kraljevo befindlichen Teile der Div. (Rgt.14, Pi.-Btl., AA.) sollen der Div. wieder unterstellt werden, auch diese Teile haben schwere Kämpfe hinter sich. (Darüber wird gesondert zu berichten sein - das Rgt. 14 wurde leider in den nächsten 6 Wochen noch nicht der Div. unterstellt).

Ebenfalls teilt Gen. Müller mit, daß der Ritterkreuzvorschlag für Sturmbannführer Neumann weitergeleitet wurde.

Von der Hgr. erfährt die Div., daß die vordere Hälfte der am 14.10. von Nish Richtung Prokuplje fahrenden Kolonne - also alle Verwundeten, die Kgr. Vögtle, Kgr.Joanni und die 4 Kpn. des Oberst Gabelmann nach Pristina durchgekommen sind. Die Verwundeten konnten geborgen werden, die beiden Kgrn. werden der Div. zugeführt.

22.10., 1.40 Uhr ist der erste Transportzug in Usce verladen. Dazu gehören der Div.-Stab und das 11/13, um 15.00 Uhr trifft dieser Transport in Kraljevo ein. Stärke des 11/13: 498 Mann und 159 Pferde.

Um 16.45 ist die erste Besprechung beim Korps, an der von der Div. der Kdr. und der zum Ia aufgerückte Hauptsturmführer Niedermayer teilnehmen. In dieser Besprechung wird der Ernst der Lage voll bewußt: Mit weit überlegenen Kräften greifen die Sowjets von Nord und Ost den Brückenkopf Kraljevo an, von erheblicher Artl. und Panzern unterstützt. Da ihnen die Einnahme dieses Städtchens jedoch nicht schnell genug geht, schieben sie nördlich der Straße Kraljevo-Cacak-Usice ihre Kräfte immer weiter nach West, um im Rücken von Kraljevo diese Straße abzuschneiden. Wenn ihnen das gelingt, waren alle bisherigen schweren Kämpfe umsonst. Also hat Gen.Müller seine schwachen Kräfte immer weiter nach W zur Abriegelung nach N schieben müssen. Sein Hauptaugenmerk muß er auch weiterhin auf diese Nordfront legen. Die Verantwortung für das Halten des Brückenkopfes wird weitgehend Oberführer Kumm übertragen. In der Nacht 22.-23.10. übernimmt das 11/13 (Sturmbannführer Kaiser) den Abschnitt des Btls.Wiesheu, Kgr.Dauner, so daß Oberst Dauner seinen Abschnitt im Ostteil des Brückenkopfes etwas stärker besetzen kann. 7.SS-Div. erhält schwere Waffen und Kräder aus den Beständen des Korps zugewiesen.

23.10.: Feind sitzt mit starken Kräften auf den Höhen 3 km SO Kraljevo und schießt in den Ort hinein. Bei Höhe 407, SSO Kraljevo steht Feind in Flanke und Rücken des rechten Flügels der Kgr.Dauner. Von S ist der

Feind auf das N-Ufer der Morava übergegangen. Bei Vitanovac, 5 km O Kraljevo, wehrt Btl. Wüstefeld (Dauner) im Nahkampf Bandenangriff ab, schwacher Feind bei 333 und 500. 18.30 meldet Kgr.Burgemeister Feindangriff mit Art.-Unterstützung auf ganzer Front im Nahkampf abgewiesen. Beide Seiten haben hohe Verluste, bei Kgr.Vögtle 30-40 Feindtote. Am Abend meldet das Rgt.14 bei Kgr.Fischer: Starker Feinddruck auf Cacak, der Feind schießt mit Stalinorgel in die Stadt. Stärke des Rgts.:

Stab 7/8/33

St.-Jg.-Kp. 1/7/61

Pi-Kp. 1/4/48

1/14 4/36/233

111/14 5/28/240

AA 7 2/3/16

II/AR.7 5/23/242

Alarm-Btl.Ni 5/23/128

Durch anhaltende tapfer durchgestandene Kämpfe stark zusammengesmolzen. 11/14 vorübergehend aufgelöst.

24.10.: Dem Vorschlag von Oberführer Kumm, die Front im Brückenkopf durch Einziehen mehrerer Vorsprünge zu verkürzen, stimmt Gen.Müller zu, zumal dadurch auch Artl. eingespart wird. Wichtig ist ebenfalls, daß dann die ganze schwere Flak, die mit 2 Abt. um Kraljevo zusammengezogen ist, weit besser in den Erdkampf eingreifen kann. In der Nacht zum 24.10. hat das 1/13 (jetzt Sturmbannführer Neumann) das Btl.Nagy, Kgr.Burgemeister, abgelöst.

Nun wird das 111/13 (Hauptsturmführer Wigand) eingesetzt, um im Angriff die schwierige Lage am rechten Flügel der Kgr. Dauner zu bereinigen. Der Angriff schreitet gut voran, der Feind wird nach SO geworfen. Um 20.00 Uhr, nach Herstellung aller Na-Verbindungen, übernimmt die 7.SS-Div., „Prinz Eugen“ den Befehl über den gesamten Brückenkopf. Dazu gehören:

SS-Rgt.13, Staf.Deutsch

1/13 Stubaf. Neumann

11/13 Stubaf.Kaiser

III/13 Hauptsturmführer Wigand

Gren.-Rgt. 524 (297.ID.) Oberst Burgemeister

1/524 Major Nagy

11/524 Hauptmann Hanke

1/522 Major Franck

Jg.-Rgt.737 (117.Jg.-Div.) Oberst Dauner  
1/737 Hauptmann Kockert  
III/737 Major Wüstefeld  
SS-Art.-Rgt.7 Sturmbannführer Sukkau  
I/SS-AR.7 Hauptsturmführer Kikel  
III/SS-AR.7 Hauptsturmführer Kirsch  
II/AR.670 Major Plewa  
III/AR.670 Hauptmann Antensteiner  
Flak-Abt.829 Major Hoffmann  
Mar.-Flak-Abt.609 Korv.-Kpt. Janke  
Sicherungsbatl.803 Oberstleutnant Berlin  
Ld.-Sch.-Btl.477 Hauptmann Rummel  
Kampfkdt. Kraljevo Oberst Weiß

Die Versorgung der 7.SS-Div. übernimmt Qu.-Abt. der 117.Jg.-Div.  
Die gesamte Artl. einschließlich der schweren Flak wird zur einheitlichen  
Feuerleitung dem SS-AR.7 unterstellt. Dabei ist die hervorragende Zu-  
sammenarbeit der I/AR.7 des Hstuf. Kikel mit dem Rgt.13 des  
Staf.Deutsch besonders anerkennenswert, die seit langem zu treuer Waf-  
fenbruderschaft miteinander verschmolzen sind.

Die Frontlänge des Brückenkopfes beträgt etwa 35 km in einem hügeligen,  
teils offenen, teils unübersichtlichen Gelände mit Höhenunterschieden  
bis zu etwa 500 m, nur nach S steigt das Gelände bald bis zu  
1 200 - 1 400 m an. Durchschnitten wird der ganze Abschnitt von zahlrei-  
chen, strahlenförmig auf Kraljevo zulaufenden Fluß- und Bach-Tälern,  
die die Übersicht und Abwehr erheblich erschweren.

Uscha. Stefan Helleis:

*„Eines Tages schenkte mir eine alte Frau ein Faß Zwetschgen und auf  
meine etwas dumme Frage sagte sie mir, davon soll ich mir Schnaps bren-  
nen. „Wo?“ „Nun, da vorn in der Brennerei, da sind schon andere am  
Werke.“ Die Brennerei lag etwa 300 m hinter der HKL auf einem Hügel,  
und an fünf Kesseln wurde fleißig Raki gebrannt. Als das Feuer unter mei-  
nem Kessel gerade richtig in Gang kam, griffen nach Artl.-Feuerschlag mit  
viel Geschrei und großem Munitionsaufwand die Partisanen an. Mitten in  
diesem Höllentanz ruft ein Banater Schwabe mir zu: „Willsch mol mei  
Vorlauf versuchen?“ Ich meinte, wir sollten lieber zu unseren Einheiten ei-*

samten Front, anschließend Angriff in Rgts.-Stärke auf Abschnitt Dauner-abgewiesen, dann Schwerpunktverlagerung nach S. Erneute Bereitstellung von Inf. und 6 Panzern O Vrba erkannt und unter Art.-Feuer genommen. Bei Einbrüchen am S-Flügel sind Bereinigungen im Gange. Bei Vrba feindlicher Nachschub auf E-Strecke wirksam mit Art. bekämpft. Abends starker russischer Umfassungsversuch S der Morava trotz heftiger Art.-Unterstützung abgewiesen. Hohe eigene und Feindverluste. HKL. fest in eigener Hand.

Verluste: Eigene tot 17, verwundet 74, Feind tot 97.

V.SS-Gebirgs-Korps teilt mit: 1.) FEBtl.7 nach Visegrad in Marsch gesetzt mit Auftrag zur Sicherung des Drina-Übergangs und Aufklärung nach O bis Vardiste. 2.) Brückenkolonne wird nachgeführt zum Bau von zwei 16 t-Fähren, da die Drina-Brücke zerstört ist.

28.10.: Nachtangriff gegen Höhe 500 (6 O Kraljevo) und gegen die HKL S der Straße Kraljevo-Konsevac abgeschlagen. 7.30 - 9.00 Uhr starker feindlicher Angriff gegen rechten Flügel Deutsch. Feind im Gegenangriff auf seine Ausgangsstellung zurückgeworfen. Aufklärung meldet, N-Rand Tresjari sowie Höhen O und W davon von 200 Partisanen besetzt. Bei Dauner Feindverstärkung vor beiden Flügeln und Zunahme des Art.- und Pak-Feuers.

Verluste: Eigene tot 12, verwundet 64, Feind tot 91.

29.10.: Nachts drei feindliche Angriffe in Rgts.-Stärke auf Abschnitt Deutsch, besonders auf den S-Flügel - abgewiesen. Feind hat sich dort erheblich verstärkt. Im Gegenstoß wirft die Pi.-Kp.13 unter dem hervorragenden Chef Peter Petrides den Feind weit zurück und verbessert hier die HKL. Auch auf Abschnitt Burgemeister starke, auf Dauner schwächere Angriffe und langanhaltendes Art.- und Granatwerfer-Feuer. Kämpfe halten an. Feind führt neue Kräfte (Sch.-Rgt.439) heran gegen den Abschnitt S Trstnik.

Verluste: Eigene tot 15, verwundet 55, Feind tot 89.

Gesamtstärke 7.SS-Div.: 3460 Mann.

30.10.: Im Morgengrauen Angriff auf S-Flügel - abgewiesen. Nach starker Art.- und Granatwerfer-Vorbereitung tritt der Feind um 8.25 mit Unterstützung von 5 Panzern vor Kgr.Deutsch mit Schwerpunkt an und S der Straße zum Angriff an und wird nach fünfstündigen schweren Kämpfen an gesamter Front abgewiesen, Panzereinbruch bei 11/13 und Einbruch beim 111/13 werden bereinigt, 1 Panzer abgeschossen.

Ab 19.15 erneut starker Feindangriff auf Deutsch und Burgemeister. HKL fest in eigener Hand.

Verluste: Eigene tot 13, verwundet 67, Feind tot 81.

31.10.: Nach seinen schweren Verlusten in den vergangenen Tagen benimmt sich der Feind, bis auf Art.-Störungsfeuer, verhältnismäßig ruhig. In Trgovište (8 km N Kraljevo) wird 1 Btl. Russen mit Art. schanzend beobachtet. (Das sagen 2 SS-Jäger aus, die seit 16 Tagen vermißt waren und sich allein durchgeschlagen haben.) Gegen beobachtete Partisanengruppe bei Tresnjica-Krusevica ist ein Jagd-Kdo. angesetzt. Eigene Art. bekämpft mit guter Wirkung Granatwerfer-Stellungen, Inf.- und Panzeransammlungen sowie Fahrzeugkolonnen auf den Straßen N und S der Morava. Auf der Straße S der Morava wird ein Munitionstransport und bei Podunavci ein Munilager in Brand geschossen. Auf der Straße 5 km OSO Vitinovac werden 2 Munitions-LKW und 1 (mot)-Geschütz vernichtet. Laut Einwohnermeldung ist 1 Btl. Russen mit 4 schweren Pak von Vitinovac nach O abmarschiert.

Verluste: Eigene tot 3, verwundet 10, Feindtote 15.

Verluste der 7.SS-Div., „Prinz Eugen“ vom 1. - 28.10.:

Gefallen: 32/145/1244, verwundet 76/532/3071, vermißt 56/321/2233.

Diese hohen Ausfallzahlen sind in den schweren Kämpfen um Zajecar, Knjasevac, Leskovac und Nish zu sehen. Werturteil des Div.-Kdrs. an das Korps:

Die Div. hat im vergangenen Monat im Raum Nish nach guten Abwehrerfolgen gegen weit überlegene Feindkräfte hohe Einbußen an Menschen und Material erlitten. Dabei sind die Masse der Kraftfahrzeuge und das schwere Gerät sowie ein Großteil der Pferde verloren gegangen. Dadurch ist die Div. in der Art. und im Nachrichtenwesen zu unzulänglichen Aushilfen gezwungen. Stark bemerkbar macht sich das Fehlen der Panzerabwehr. Nur in wenigen Fällen konnte die feindliche Übermacht die Kampfmoral einzelner Truppenteile beeinträchtigen. Die Masse ist unerschüttert. Derzeitig ist der Kampfwert der verbliebenen Teile durch gute Angriffs- und Abwehrerfolge höher als zu Beginn der schweren Kämpfe.

gez. Kumm.

Stellungnahme des Komm. Generals: Einverstanden! Müller.

Mit dem Anfang November lassen die überaus harten Abwehrkämpfe nach. Die Krise um den Brückenkopf Kraljevo scheint behoben zu sein. Die Truppe steht, die HKL. steht, der Brückenkopf steht. Die Aufgabe der Div., den Brückenkopf zu halten, die zunächst von Gen.Müller auf 14 Tage beschränkt war, ist jedoch noch keineswegs beendet. Bei Tag und Nacht marschieren die Kolonnen der Heeresgruppe E durch das Städtchen und dann in westlicher Richtung weiter über Cacak-Usice-Visegrad nach Sarajevo, oft genug von feindlichen Bombern und Tieffliegern angegriffen, durch Partisanen von den Höhen unter Feuer genommen. Leider befindet sich in dieser endlosen Kolonne kaum ein kampffähiger Verband - alles Stäbe, Verwaltungen, Kommandanturen, Flugplatz-Bodenpersonal, Küstenwacheinheiten, Versorgungsgruppen. Die wenigen Divisionen der Heeresgruppe sind entweder bereits zu Anfang Richtung Belgrad und Banat vorausgeeilt, zu Seiten- und Nachhutaufgaben eingesetzt oder versuchen, durch Albanien eine zweite Marschstraße zu öffnen. Auch zieht sich der Marsch der Heeresgruppe viel länger hin, als ursprünglich angenommen. So verläßt das Ende der Kolonne am 6.11. erst Saloniki. - Bis 28.11. muß Kraljevo gehalten werden und noch manches harte Gefecht steht uns ins Haus. Aber die Initiative liegt nun bei uns - durch pausenlose Späh- und Stoßtrupp-Tätigkeit, durch tägliche Jagdkommandos tief in den Feind hinein, bleibt ihm keine Zeit mehr, sich planmäßig auf Angriffe vorzubereiten. Nachdem die Sowjets merken, daß hier kein Durchkommen ist, ziehen sie ihre Truppen mehr und mehr ab, lassen sich durch Bulgaren und Partisanen ablösen, versuchen, nördlich unserer Straße nach W Raum zu gewinnen.

Hstuf. Dr. Weindel:

*„Unser Lazarett mußte ganz groß eingerichtet werden, denn es kamen viele Kranke und Schwerverwundete zu uns. In so einer Situation gilt nur: Durchhalten! Ich hatte meist 100 - 150 Fleckfieberkranke, etwa 200 Malariafälle und in kleiner Zahl andere Infektionskrankheiten. Die Malariafälle stammten hauptsächlich von der deutschen Truppe aus Griechenland und die Fleckfieberfälle waren fast alle Partisanen.*

*Langsam kam ein großer Teil der Griechenlandarmee vorbei bei uns, zu Fuß und Pkw hinter Pkw. Letztere meist mit einem Unteroffizier, einem Mädchen und viel Gepäck besetzt. Eines Tages sah ich unter den Rückzählern ein Wagengestell von einem Paar Ochsen gezogen; darauf war eine*

*Scheunentür befestigt und auf die Türe war eine Fliegerabwehrkanone von einem U-Boot montiert. Es war ein seltsamer Anblick.*

*Da unter den zurückströmenden Soldaten viele Malariafälle waren, mußte ich eine Ambulanz einrichten und sah täglich neben meinen stationären Fällen 500 - 600 Malariafälle, unter denen zu bestimmen war, wer weiterziehen durfte und wer in Behandlung bleiben mußte. Den Weiterziehenden wurden Malariamittel zugeteilt.*

*Ein andermal wurde ich wieder zu einer Patientin gerufen. Da war der Weg eigen. Er führte z. T. durch jungen Wald und zwischen den Bäumen - nicht auf dem Weg - lagen in hunderten von Nestern Ringelnattern, in jedem Nest mindestens 12 - 15 Tiere. Mein erster Gedanke war: Von was leben diese Tiere, dann fiel mir aber ein, daß die Ringelnattern in der Not sich gegenseitig fressen. Da war Nahrung genügend vorhanden."*

Am 6.11. wird das Gren.-Rgt.524, Oberst Burgemeister, aus der Front herausgezogen und als Korpsreserve zunächst nach Kovači (3 km S Kraljevo) verlegt, bleibt aber in der Versorgung der 7.SS-Div. unterstellt. Stärkemeldung der 7.SS-Div. einschl. Rgt.14 am 6.11.: 6150 Mann. Am 11.11. kann der E-Verkehr auf der Strecke Kraljevo-Cacak-Usice aufgenommen werden.

Am 12.11. erfahren wir, daß 2 bulgarische Div. im Anmarsch auf den Brückenkopf sind, uns gegenüber noch die 223.(sowj.)Sch.-Div. mit den Sch.-Rgtern. 1037, 1039 und 1041 liegt. Diese Div. hat in den schweren Kämpfen bei Zajecar, Čuprija und Kragujevac (AA.7) hohe Ausfälle gehabt und ist stark angeschlagen. Sie hat den Auftrag, die Stellung zu halten, um nach Eintreffen der bulg.Div. mit diesen und sowj. Panzern nochmals Kraljevo anzugreifen.

Am 13.11. scheinen die Bulgaren eingetroffen zu sein - bei Vrba werden 4 deutsche Panzer mit Sowjetstern von unserer Art. unter Feuer genommen.

Am 14.11. wird die Korpsgruppe Fr.W.Müller in XXXIV.AK. umbenannt.

Am 15.11. scheint der Großkampf noch einmal aufzuleben. Nach starker Art.- und Granatwerfer-Vorbereitung greift der Feind mehrmals in Rgts.-Stärke S der Morava an, wird aber blutig abgewiesen und läßt 65 Tote zurück. Die HKL steht.

Am 16.11. zieht die 1 l.Lw.-Feld-Div. durch Kraljevo - eine Truppe mit hervorragendem Menschenmaterial.

Am 17.11. erreicht die Pz.-Abt.zbV.12, Oberlt.Sterr, den Raum Cacak-Usice (unsere alten Kampfgefährten von Leskovac-Nish).

Am gleichen Tage um 7.30 landet noch einmal eine Ju 52 auf dem Flugplatz Kraljevo und nimmt die Führungsstaffel der Heeresgruppe E auf. Von diesem Tage an werden bereits die Sprengungen der wichtigsten Objekte, Brücken und E-Bahnanlagen vorbereitet.

Am 18.11. verlegt das Gen.-Kdo.XXXIV.AK. nach Usice und überträgt der 7.SS-Div. außer der Verteidigung des Brückenkopfes die Regelung der Marschbewegungen von S über Kraljevo bis Cacak, die Sprengung der E-Bahnanlagen von Usce-Kraljevo bis Cacak, den Abtransport aller Lagerbestände im E- und Landtransport bis Besin Abra Bar, die Sprengung des Flugplatzes Kraljevo, beschleunigtes Herausziehen der Teile 11.Lw.-F.-Div., 117. und 104.Jg.-Div., Absetzbewegung in 3 - 4 Sprüngen nach Cacak. Auf Stichwort „Liselotte“ haben die Zerstörungen zu beginnen. Im Raum Cacak tritt das Rgt. 14 wieder unter das Kommando der Div. Die Verluste vom 1. - 21.11. halten sich in Grenzen:

Eigene tot 28, verwundet 189, Feind tot 339.

Besonders unsere bei allen Kpn. eingesetzten Scharfschützen mit Zielfernrohr sind in dieser Gefechtsphase sehr erfolgreich.

Als Nachhut der Heeresgruppe E folgt die Kgr. Wecker, bestehend aus: Jg.-Rgt.734 (ohne 1 Btl.), 11/724, 1.und 2./AR.654, 2./AR.297, Art.-Pak-Bttr.297, 1./Pi.104, 2./Pi.11(L).

Am 22.11. erreicht die Kgr. Wecker den Raum Kutic (12 N Raska). Zwischen Raska und Usce noch 500 Kfz., zwischen Usce und Bogutovac noch 350 Kfz.

Am 24.11. erreicht uns die Meldung, daß eine Partisanen-Div. sich im Raum 4 O Bogutovac befindet mit der Absicht, die Straße bei Bogutovac nach W zu überschreiten. Eine verst. Kp. wird zur Sperrung der Straße angesetzt.

Am gleichen Tage meldet die Div. dem Korps:

Straße Usce-Kraljevo noch 450 Kfz., davon 210 von der 22.ID. Kraljevo-Cacak 900 LKW.

Um 22.35 geht folgender Befehl der Heeresgruppe ein: Neue Lage erfordert, Absetzbewegung aus Raum Kraljevo mit allen Mitteln zu beschleunigen. Letzte Teile der vom XXXIV.AK. in Zuführung befindlichen Kräfte (Kgr.Wecker) sind unter Forderung äußerster Marschleistungen so herauszuziehen, daß Nachhuten des XXXIV.AK. nach Räumung Kraljevos spätestens am 1.12. abends in der Enge von Pozega stehen. Lohr.

Am 25.11. wird S Usce die Verbindung mit der Kgr.Wecker hergestellt, die Ibar-Straße wird jedoch erheblich von Partisanen gestört, besonders bei Bogutovac liegt die Straße unter heftigem Granatwerfer- und MG-Feuer, auch bei Gotovac und Mon Cica (6 SW Kraljevo) verstärkt sich der Feinddruck.

Vom Gen.-Kdo. geht der Befehl ein, daß in der kommenden Nacht die Sprengung des Flugplatzes zu beginnen habe.

Für die Absetzbewegung werden folgende Sprünge befohlen: Eifel-Stadtstrand Kraljevo, Taunus-Slatina Katja, Hunsrück-Zablace-Stanici, Schwarzwald-Ostrand Cacak, Vogesen-beiderseits Vodova, damit Eintritt in die Berge.

Noch einmal erfolgt eine Feindorientierung: N der Linie Kraljevo-Cacak kämpfen: die sowj. 223. und 93.Sch.-Div. und die 23., 25. und 37.Tito-Div.

Am 26.11. muß die Kgr.Wecker nochmals alle Kräfte zusammenfassen, um sich den Rückmarsch über die Ibar-Straße freizukämpfen, besonders bei Cojrtanica, Usovica und Bogutovac kommt es zu schweren Kämpfen. Trotzdem kann die Bahnlinie, insbesondere der Bahnhof Polumir, nachhaltig zerstört werden.

Am 27.11. befindet sich die Kgr.Wecker bereits auf dem Marsch nach Samalia (12 km W Kraljevo), die Zerstörung des Flugplatzes ist beendet, die Btlne. bereiten ihr Absetzen vor. Um 19.15 besucht der Komm.Gen.Müller noch einmal den Div.-Gef.-Stand. Dann beginnt planmäßig die Absetzbewegung. Lt. Eintragung im Kriegstagebuch des SS-Pi.-Btls.7 wird der Wasserturm vom Zug Lange um 12.00 Uhr gesprengt, mit der Sprengung des Bahnhofs Kraljevo und der Bahnanlagen begonnen und von der 3./SS-Pi. die Stadt verseucht.

Am 28.11. ab 3.00 Uhr beginnen die Sprengungen der Kunstbauten, um 3.15 die Ribnica-Brücke, um 4.00 die Ibar-Brücke und um 9.00 Uhr die „Otto-Kumm“-Brücke über die Morava. Dann rücken die Pioniere als letzte aus Kraljevo ab. Um 13.45 befindet sich der Div.-Gefechtsstand in Samalia.

Damit sind die schweren Kämpfe um den Brückenkopf Kraljevo beendet. Der Heeresgruppe Lohr ist der kaum noch geglaubte Marsch durch das Nadelöhr gelungen. Die Div. „Prinz Eugen“ und die ihr in diesem Abwehrkampf unterstellten Verbände können mit Recht stolz sein auf die vollbrachte Leistung. Zweifellos war der Kampf um Nish für den einzelnen Kämpfer der Div. der Höhepunkt aller bisherigen Kämpfe überhaupt

- in der Bewertung des Einsatzes der Div. im Rahmen der Gesamtlage war der Kampf um Kraljevo noch um einiges wichtiger. Kein geringerer als der Chef des Generalstabs der Heeresgruppe E, Gen.Schmidt-Richberg, hat in seiner Niederschrift „Der Endkampf auf dem Balkan“ dies auch klar herausgestellt - der Einsatz der 7.SS-Gebirgs-Div. „Prinz Eugen“ im Brückenkopf war entscheidend für die Rettung der Heeresgruppe E - ging Kraljevo verloren, so war die Heeresgruppe verloren. Nur so ist zu verstehen, daß die höchste Auszeichnung, die überhaupt auf dem Balkan verliehen wurde - das Ritterkreuz mit Eichenlaub und Schwertern - dem Kdr. der „Prinz Eugen“ für den heldenhaften Einsatz seiner Div. überreicht wurde.

7.SS-Freiw. Geb. Division  
„Prinz Eugen“  
La Tgb.Nr. 160/44 geh.

Div.Gef.Std., den 24.11.44

#### Divisions-Befehl

für das Absetzen aus dem Brückenkopf Kraljevo  
(Karte 1 : 50000)

1. Feindlage im Gesamtabschnitt vor Brückenkopfstellung seit Anfang November wenig verändert. Nach Abziehen 52.S.D. traten vor allem vor Kgr. Deutsch neue Tito-Verbände auf. Im allgemeinen hat sich der Schwerpunkt des Feindes vor dem Brückenkopf weiter nach NW verlagert.
2. Kampfgruppe 7.SS-Div. hat Auftrag, nach Abschieben sämtlicher Versorgungsgüter und planvoller Räumung von Kraljevo, sowie Zerstörung sämtlicher kriegswichtigen Anlagen, sich in mehreren Sprüngen aus dem Brückenkopf nach NW abzusetzen.
3. Beginn der Absetzbewegungen X-Tag 19.00 Uhr (= X-Zeit) auf Stichwort „Liselotte“ (Stichwort wird etwa 48 Std. vorher durchgegeben).

4. Im einzelnen muß das Absetzen der Kampfgruppen im gegenseitigen Einvernehmen so abgestimmt sein, daß bei etwaigem stärkeren Nachrücken des Feindes Flankenbedrohungen ausgeschaltet bleiben. Alle Bewegungen der Kampfgruppen sind mit Überlegung, planmäßig und unter größter Ruhe durchzuführen.

5. Sperrstellungen:

1. Sperrstellung Stadtrand Kraljevo

2. Sperrstellung Jarcejak allgemeine Linie Pkt. 235 - 209 - Straßengabel - 200 - 256 (4 W, 6 NW, 6,5 NW Kraljevo).

3. Sperrstellung Slatina allgemeine Linie Pkt. 299 - 244 - 211 (3 S, 2,5 SO, 4 O Slatina). N Morava Anschluß Sperrstellung SS-Geb.Jg.Rgt.14.

4. Sperrstellung Zablace allgemeine Linie Pkt. 342 - 288 (2,5, 1 SW Zablace) - Wegekreuz 500 W 225 (3 NNO Zablace). N Morava Anschluß Sperrstellung SS-Geb.Jg.Rgt. 14

Die Sperrstellungen sind im wesentlichen zur Aufnahme der sich absetzenden Truppenteile vorbereitet. Einweisungsposten stehen beim Stab Geb.A.R.7 bereit und sind rechtzeitig anzufordern.

Im weiteren Verlauf des Absetzens übernimmt 104.Jg.Div. Nachhut des Gen.Kdos.

Die Nachhut-Btlne. haben unter Einsatz ihrer äußersten Kräfte die befohlenen Sperrstellungen zu halten.

6. Ablauf der Absetzbewegungen:

I. Absetzen auf 1. Sperrstellung am Stadtrand Kraljevo

A. Kampfgruppe Deutsch

X-Zeit - 26 Std.: Herausziehen der Trosse u. Inmarschsetzung Raum hart O Cacak.

X-Zeit: Zurücknehmen linken Flügels 111/13 u. Aufbau Abschirmungsfront nach O beiderseits Straße Ratina.

X-Zeit + 2 Std.: Herauslösen 1/13. u. 11/13. 11/13 überschreitet Behelfssteg über Ibar (Schmalspur-E-Bahnbrücke) u. übernimmt Verteidigungsstellungen am NO- u. N-Rand Kraljevo. 1/13 überschreitet Ibar-Brücke und Behelfssteg über Ibar bei Pkt. 209 (1 W Ibar-Brücke) und übernimmt Verteidigungsstellungen am SO- u. S-Rand Kraljevo. Stellungen müssen bis X-Zeit + 7 Std. bezogen sein.

X-Zeit 4- 7 Std.: Absetzen 111/13 und sofortiges Durchziehen auf 2. Sperrstellung Jarcejak (über Behelfssteg bei Pkt. 209 bzw. Ibarbrücke). Rgt.Stb.Jg.Kp. löst X-Zeit - 2 Std. Lds.Schtz.Btl.447 in Stellungen Kovači ab und ist durch 111/13 aufzunehmen. Bewegungen 111/13 im Einvernehmen mit Abschildung 1/737 (Btl. Kockert) durchführen, da sonst Flankenbedrohung. 3 X grünes Leuchtzeichen Beginn des Absetzens.

#### B. Kampfgruppe Dauner

X-Zeit – 24 Std.: Herauslösen und Inmarschsetzung Trosse in Raum Zablace. X-Zeit: Zurücknehmen rechten Flügel 1/737 (Btl. Kockert) u. Aufbau Abschildungsfront beiderseits Straße u. Bahn bei Blato (5 ONO Kraljevo). Hernach Absetzen 1/522 (Btl. Franck) u. III/737 (Btl. Wüstefeld) über Moravabrücke (N Flugplatz) und N-Rand Kraljevo nach W in Raum Drakcici (7 W Kraljevo). Absetzen Btl. Kockert im Einvernehmen mit III/Geb.Jg.-Rgt.13. Beginn auf 3 X grünes Leuchtzeichen (siehe Punkt A.). Bewegungen müssen X-Zeit + 10 Std. abgeschlossen sein. Nach Versammlung Raum Drakcici ist Kgr.Dauner aus Gef.-Gruppe entlassen und rückt nach Uzice ab.

#### C. Kampfgruppe Burgemeister

X-Zeit – 24 Std.: Herauslösen Trosse u. Inmarschsetzung über Kraljevo in Raum Kukici (3 SO Zablace). X-Zeit + 2 Std.: In Übereinstimmung mit Absetzbewegungen Kgr. Dauner Zurücknehmen 1/524 aus Stellung Höhengelände SW Trgovište auf 2. Sperrstellung Pkt. 200 - Moravabrücke - Pkt. 256. Zugleich Herauslösen 11/524 u. Inmarschsetzung über Verbindungsstraße Straßengabel Pkt. 200 (N Bahnlinie) Slatina nach Kukici. Absetzen 1/524 siehe Abschnitt II B.

#### D. Artl.-Gruppe Sukkau

X-Zeit – 15 Std.: Herauslösen III/A.R.670 (Antensteiner) und Beziehen neuer Feuerstellungen Raum 5 WNW Kraljevo. Auftrag: Absetzen Kampfgruppen aus Brückenkopf in Stadtrandstellung

überwachen. Dazu Heranziehen und Unterstellen 10./A.R.670. 2./A.R.670 ist X-Zeit – 15 Std. ebenfalls herauszulösen, wird I/A.R.7 unterstellt und bezieht Stellung im Raum Makva (7 NW Kraljevo).

Auftrag: Überwachen Absetzen 1/524 aus Stellung Höhengelände SW Trgovište und Unterstützung Btl. bei Abwehr aus 2. Sperrstellung. Nach Absetzen der Kampfgruppen in 3. Sperrstellung ist die Btrr. durch II/A.R.670 wieder heranzuziehen.

X-Zeit: Herauslösen:

a) I/Geb.A.R.7: Bezieht Feuerstellung im Raum 2. Sperrstellung Jarcujak, dort Unterstellung 2./A.R.670.

b) III/Geb.A.R.7: Bezieht Feuerstellung im Raum 3. Sperrstellung Slati-

c) 11/A.R.670 (Plewa): Inmarschsetzung Raum Drakcici. Dort marschtechnische Unterstellung unter Kgr.Dauner und Abrücken nach Uzice. Damit Ausscheiden aus Verband 7.SS-Div. (siehe Abschnitt I B).

#### E. Flak-Btl. 829 (Hoffmann)

X-Zeit – 24 Std.: Herauslösen Btrr. 4/271, Btrr. 5/804 und Inmarschsetzung nach Uzice, damit Entlassung aus dem Verband 7.SS-Div.

#### II. Absetzen auf 2. Sperrstellung Jarcujak

Absetzen vom Stadtrand erfolgt auf gesonderten Befehl. Sperrung durch A. SS-Geb.Jg.Rgt.13 mit III/13 u. Rgt.-Einheiten. I u. 11/13 setzen sich aus Stadtrandstellungen sofort auf 3. Sperrstellung ab.

B. Kampfgruppe Burgemeister mit 1/524: Mit Absetzen aus 2. Sperrstellung nimmt 1/524 über Straße N Bahn und Slatina Anschluß an Kampfgr. Burgemeister in Kukici, die damit aus Gef.-Gruppe 7.SS-Div. entlassen ist und nach Uzice abrückt.

C. Artl.-Gruppe Sukkau mit verstärkter I/Geb.A.R.7 (unterstellt 2./A.R.670). Abt. muß vor Abschnitt Rgt. 13 u. Kgr. Burgemeister wirken können (siehe Abschnitt I D).

III/A.R.670 (Antensteiner) wird mit Absetzen aus Stadtrandstellung herausgelöst und scheidet aus dem Unterstellungsverhältnis zur 7.SS-Div. aus und ist nach Uzice in Marsch zu setzen.

### III. Absetzen auf 3. Sperrstellung Slatina

Sperrung durch

- A. SS-Geb.Jg.Rgt.13 mit I u. 11/13 (siehe Abschnitt II A).
- B. Artl.-Gruppe Sukkau unterstützt Sperrung mit III/Geb.A.R.7 (siehe Abschnitt I D).

### IV. Absetzen auf 4. Sperrstellung Zablace

Sperrung durch

- A. SS-Geb.Jg.Rgt.13 mit 111/13 u. Rgt.-Einheiten. I u. 11/13 ziehen nach Absetzen aus 3. Sperrstellung bis Raum hart SW Cacak durch und erwarten dort weitere Befehle.
- B. Artl.-Gruppe Sukkau unterstützt Sperrung mit I u. III/Geb.A.R.7.

V. Bei weiterem Absetzen übernimmt 104.Jg.Div. Nachhut Gen.Kdo. (siehe Abschnitt 5, letzter Absatz).

7. Landes-Schützen-Btl.447 wird X-Zeit – 2 Std. durch Rgts.Stb.-Jg.Kp.13 abgelöst und setzt sich unter gleichzeitiger Ausscheidung aus dem Unterstellungsverhältnis 7.SS-Div. nach Uzice in Marsch.

8. Sperrungen und Sprengungen: Die Sprengungen von Straßen- u. Eisenbahnbrücken in den einzelnen Kampfgruppen-Abschnitten werden auf Befehl der Führer der Kampfgruppen von den Nachhuten durchgeführt. Pionier-Zündtrupps sind vom Geb.Pi.Btl.7 gestellt. Es dürfen dem Feind keine Eisenbahn- oder Straßenbrücken oder sonstige kriegswichtigen Anlagen unzerstört in die Hände fallen.

9. Nachrichtenverbindungen: Draht zu Gen.Kdo.XXXIV.A.K. u. sämtlichen unterstellten Einheiten.

Funk zu Gen.Kdo.XXXIV.A.K., Geb.Jg.Rgt.13, Geb.Jg.Rgt.14, Kgr.Dauner, Kgr.Burgemeister.

10. H.V.P.: Cacak

11. Verkehrsregelung durch SS-Feldgend.-Trupp in der Zeit X-Zeit – 48 Stunden bis X-Zeit im Stadtgebiet Kraljevo und auf Straße nach Cacak. Hernach Abrücken nach Slatina.

12. Luftlage: Zunehmende fdl. Fliegertätigkeit. Mit starken Luftangriffen auf Kraljevo und Straße nach Cacak ist zu rechnen. Fahrzeugkolonnen Fliegermarschtiefe!

13. Mit Überfällen durch Cetniks ist während der gesamten Absetzbewegungen zu rechnen. Das gilt besonders für kleinere abgesetzte Gruppen. Die Truppe ist entsprechend zu warnen.

14. Kampf-Kdt. Kraljevo, Sich.Btl.803 und Mar. Artl.Abt.609 erhalten für das Absetzen gesonderte Befehle.
15. Div. Gef. Stand: X-Zeit - 12 Stunden Slatina, später Westrand Cacak.

Kurzbericht des Kommandeurs der Panzer-Jäger-Abt.7, Stubaf. Hans Schmutzler

*Nach Verlegung der Div. „Prinz Eugen“ zur Ablösung der I.GD. in den Raum Nish und deren Rückzug wurde die Panzer-Jäger-Abt.7 der Armeegruppe Serbien unterstellt und nach Mot.-Marsch bis Bos. Brod Eisenbahn verladen. Fahrt über Belgrad nach Mladenovac. Dort wurde dem Kdr., Stubaf.Schmutzler, ein Btl. der 118.Jg.Div. unterstellt. Beider Entladung in Mladenovac wurde die Abt. von allen Seiten von Partisanen angegriffen - der Angriff wurde von dem Btl. 118 abgewehrt. Der Bthf Mladenovac lag unter Granatwerferfeuer, Verluste traten nicht ein.*

*Am nächsten Tag (?) erhielt die Abt. den Befehl, über Topola-Kragujevac an die Morava zu marschieren und dort zu sperren. Bei Topola stieß die verst. Abt. (ihr war in Zepce bereits die Stu.-Gesch.-Abt. 105 Paletta mit 9 Sturmgesch. unterstellt) auf ein sowj.Pz. Korps mit 300 Panzern T 34 und ein mech.Korps.*

*In hinhaltendem Kampf über Mladenovac bis Avala vernichtete die Abt. 64 T 34.*

*Als der Abt.Kdr. der Heeresgr. die Lage meldete, wollte man ihm nicht glauben - man hatte dort keine Ahnung von der Feindlage. So fuhr der Ia der HGr. mit nach vorn und überzeugte sich persönlich von der Lage - der Abt. wurde höchstes Lob ausgesprochen und schnellste Verlegung befohlen. Die Abt. wurde Oberst v. Jungenfeld (Pz) unterstellt. Auf dessen Befehl wurden die Geschütze der Abt. im Topcider Graben in vorderster Linie eingesetzt.*

*Ohne den Abt.-Kdr. zu informieren, setzte sich Oberst v. Jungenfeld mit den Sturmgeschützen aus der ostwärtigen Stellung ab. Daraufhin wurde die Geschützstellung in der Nacht von den Sowjets überrollt. Alle Geschütze gingen verloren - der Rest sammelte sich in Belgrad und wurde als Infanterie eingesetzt. Als Stoßtrupp wurde der Brückenkopf nach Semlin wieder freigekämpft. Doch auch in Belgrad wurde der Rest der Abt., - nach Rückzug aller anderen - wieder allein gelassen und kämpfte sich*

nachts über die Brücke nach Semlin zurück. Dort wurde Schmutzler der Armeegr.Serbien Ia direkt unterstellt. Ihm wurde eine neue Sturmgesch.-Bttr. des Heeres zugeteilt. Damit wurde dersowj. Brückenkopf bei Semlin eingedrückt und anschließend die Brücke mit Hilfe eines LKW und einer 1000 kg-Bombe gesprengt. Nach diesem Einsatz waren noch 3 Sturmgesch. einsatzbereit. Die Sturmgesch. des Heeres wurden wegen Nichtbefolgen eines Befehls entwaffnet und der Pz.Jg.Abt.7 übergeben. Bald darauf wurden jedoch alle Sturmgesch. aus dem Verband herausgelöst und nach Ungarn verlegt.

Für den Einsatz vor und in Belgrad wurde dem Ostuf. Harry Paletta das Ritterkreuz verliehen - er fiel Anfang 45 bei Apatin.

Die Panzerjäger wurden erneut als Infanterie bei Ilok eingesetzt, der Kdr. Stubaf.Schmutzler als Kampfkommandant. Beiderseits zogen Heeresverbände sich zurück, während die Abt. den Befehl bekam, die Stellung zu halten. Nachdem die letzte Munition verschossen war, zog sich die Abt. nachts auf Vinkovci zurück.

Zu Neujahr 45 kam die Abt. zur Div. zurück, wurde mit Mannschaften und Material aufgefüllt - 2cm-Flak, 2 Züge Zwillingen- und 1 Zug Vierer-Flak.

Der nächste Einsatz erfolgte im Raum Doboj, dann während des weiteren Rückzuges bei Karlovac.

Bei Agram kapitulierte die Abt. - Schmutzler floh bei Stein über die Steiner Alpen nach Kärnten, dort engl. Gefangenschaft.

Während der vergangenen Kämpfe um Nish und Kraljevo war das Rgt. 14 leider nicht bei der Div., sondern immer anderen Kampfgruppen unterstellt. Über diese Zeit schreibt der Hstuf. Krombholz, Rgts.-Adj. und später Kdr. des 111/14, aus den Tagesmeldungen des 1/14, aus den Rgts.-Befehlen, aus den Aufzeichnungen des Hstuf. Mauer und aus eigenem Erleben:

„Das 1/14 ist nach Einsatz des Btl. Martens, 11/14, in Zajecar und nach Abzug der Rgts. -Einheiten und des III/14 nach Boljevac zunächst noch in Topola geblieben. Die Partisanen ziehen schließlich über Brezovac nach SO ab, die vielen Cetniks sammeln sich, um nach Kragujevac zu verlegen - möglichst unauffällig, ohne die Deutschen davon etwas merken zu lassen.

Am 7. 10. 44 wird Topola verlassen; die restlichen Cetniks folgen dem Btl., etwas später sind die Partisanen wieder dort und besetzen den Ople-

*nac, das Schloß und Mausoleum der jugoslawischen Könige. Ferner sprengen sie die Straßenbrücken und sperren im N die nach Belgrad führenden Straßen.*

*Am 8. 10. trifft das Btl. im mot-Transport (über Jagodina-Paracin-Lukovo) westlich Boljevac ein. Starkeß Stalinorgel- und Art. Feuer aus Boljevac. Angriff auf Boljevac ermöglicht den deutschen Verbänden, die sich von Ost absetzen konnten, leichteren Durchbruch durch die inzwischen bei Boljevac sperrenden Russen.*

*Am Abend Loslösen vom Feind und Beziehen einer Riegelstellung bei Lukovo am Rtanj-Fels.*

*9. 10. Die erwarteten Teile des Rgts. 14 treffen mit Versprengten der 117. Jg.-Div. ein.*

*Stubaf. Breimaier übernimmt das Rgt. 14, das der Kampfgruppe Gen. Fischer zugeteilt wird.*

*Die nächsten zwei Tage und Nächte starke Angriffe der Russen, unterstützt durch massiertes Art.- und Stalinorgel-Feuer, abgewehrt. Hohe eigene Verluste (12 Tote, 85 Verwundete).*

*12. 10. nachts Absetzen von Lukovo über Krivoir-Stonica-Paß 576-Dolnja Mutnica nach Paracin; bei Sorac Überqueren der Morava. Russe drückt stark von N und O nach, Verlegen nach Svojinovo. 13. 10. Kp. Benesch in hinterhältiger Weise von starkem Cetnik-Verband überrumpelt und entwaffnet worden. Nach längeren Verhandlungen des Hstuf. Mauer mit serb. General in Obrez wird Freilassung Beneschs bis 18 Uhr zugesichert; er wird jedoch nicht freigelassen. Auf Drohung, Obrez mit Art. zu beschießen, drohen uns die Cetniks, unsere Internierten zu erschießen. Zwei Panzerspähwagen werden nach Obrez in Marsch gesetzt. Die eigene Aufklärung kann die Männer der Kp. Benesch nirgendwo finden.*

*Erst am 14. 10. um 8.00 Uhr trifft Benesch ein. Die Kp. selbst soll den Russen übergeben worden sein.*

*Bei starkem Druck der Russen wird die eigene Linie noch etwas zurückgenommen auf die Bahnlinie Jagodina-Gilje. Verbindung mit III/14 unter Hstuf.Pensei am rechten Flügel hergestellt. Weiteres Absetzen verläuft planmäßig (15. bis 19.10.) bis Kragujevac. Weiter östlich sind die Höhen N Straße Kraljevo-Cacak stark feindbesetzt, beide Btl. kämpfen Durchmarsch frei. Zur Div.PE, die aus Nis erwartet wird, noch keine Verbindung.*

*Mot-Verbände aus Kragujevac verlegen 20. 10. nach Kraljevo, nachts Absetzen der Btlne. auf Straßengabel Cacak-Kraljevo, danach über Knie nach Bumbarevo Brdo. Da der Feind nur langsam folgt, kommt es erst am*

25. 10. mit seinen Spitzen wieder zu Kämpfen. Bumbarevo Brdo wird am 26. 10. hart und wechselhaft umkämpft. Ebenso wird Feindvorstoß auf Bresnica, um Straßengabel Cacak-Kraljevo-Knic zu sperren, erfolgreich abgewehrt.

Der Führer des III/14, Hstuf. Pensei, der das Btl. seit Boljevac führt, fällt neben seinem Freund Ostuf. Leder durch eine MG-Garbe. III/14 übernimmt wieder Hstuf. Zeidner. -

27. 10. Verlegung 1/14 nach Bresnica, zunehmendes Art.-Feuer. Da nur Stützpunkte eingerichtet werden können, sickern ganze Partisanen-Kpn. durch. Gute eigene Stellungen schützen vor den Art.-Überfällen der Russen. Inzwischen haben die Jäger gelernt, sich richtig einzubuddeln und zu tarnen. Die Tage verlaufen mit geringer Feindberührung, vereinzelt feindl. Spähtrupps, regelmäßig Art.-Feuer.

18. 10. erster Schnee. Eigener Stoßtrupp macht Gefangene und Beute.

30. 10. 44 Übernahme 111/14 durch Hstuf. Krombholz in Bumbarevo Brdo. Durch die zermürenden Ereignisse der vergangenen Woche ist das Btl. kämpfunlustig und erschöpft. Ferner ist die rechte Flanke völlig offen, erst auf 20 km sichern wieder deutsche Truppen nach O; Partisanen greifen immer wieder im Rücken an und bedrohen den hinter uns liegenden Rgts.-Gef.-Stand Breimaier.

Um den Männern wieder Selbstvertrauen einzuflößen, wird ein Angriff auf den feindbesetzten Ort vor uns geplant. Der rechte Flügel des Btls. liegt auf einer Anhöhe, von der die Ortsmitte sehr gut einzusehen ist. Nach zwei Tagen Beobachtung kennen wir die uns gegenüber liegende Feindeinheit schon sehr gut, alle ihre Ablösungen, Essensausgaben usw. sind bekannt, ihre Stellungen, ihre Stärke. Unauffällig wird unsere „Lili-Marleen“, ein uns zugelaufenes 7,5 Pak-Geschütz, oben auf dem Berg in Stellung gebracht, unauffällig schießen sich die Werfer ein. Die Kp. Ostuf Bieber sichert das Unternehmen durch Stoßtrupps nach O und S ab, um den Feind abzulenken und Umgehungen zu verhindern. Der für den Angriff vorgesehene Kp-Führer Oehland beobachtet selbst zwei Tage lang die Feinstellungen und das Hinterland, um für alle möglichen Entwicklungen vorbereitet zu sein.

Für den nächsten Morgen ist der Angriff von 2 Zügen der 9.Kp. angesetzt, um 7 Uhr, wenn die Russen und Partisanen Kaffee fassen. Der Chef der schweren Kp., Hstuf. Grob, vergewissert sich noch einmal, daß Pak und Werfer auf ihre Ziele gut eingeschossen sind und das Vorverlegen des Feuers abgestimmt wird mit Leuchtzeichen des Stoßtrupps.

Aber dieser Morgen bringt Nebel! Für die Feuerbeobachtung schlecht, für den Stoßtrupp gut! Grob versichert, daß sein Feuerschlag keine eigenen Kräfte trifft, Oehland meldet um 6.45 Uhr „Angriffsbereit“. Nach einem Feuerschlag von 2 Minuten greifen die beiden Züge an, jagen die Feindeinheiten aus ihren Stellungen und Häusern, verfolgen sie bis Mittag weit in das Hinterland - und verschaffen so dem Btl. wieder das nötige Selbstvertrauen!

Die nächste Aktion gilt der offenen rechten Flanke. Da alle Kpn. benötigt werden, den breiten Sicherungsabschnitt zu halten, werden nur Züge herausgelöst -, die erfahrensten Stoßtrupps. Ferner steht die Stabs-Jg.-Kp. des Rgts. 14 zur Verfügung, um weit ausholen zu können und den weiter südlich liegenden Ort, der als Ausgangspunkt der Feindaktionen erkannt wurde, mitzuerfassen.

Wieder ist der frühe Morgen vorgesehen, abends ist alles in die Ausgangsstellungen eingerückt, im Morgengrauen geht der Angriff los! Zwei Orte in unserem Rücken werden rasch genommen, weil der Feind vollkommen überrascht wird. Der Hauptsitz im nächsten Ort wird umgangen und abgeriegelt: Jetzt erst sehen wir, wie groß die Gefahr in Flanke und Rücken bereits ist, da eine ganze Brigade hier Fuß gefaßt hat! In großen Schwärmen fliehen sie in den östlichen Berghang, große Beute an Waffen und Munition uns hinterlassend. Da die gut einzusehende Bergflanke waldfrei ist, finden die Flihenden keine Deckung und werden von unserer II. Art.-Abt. und einer unterstellten 8,8 Flak-Battr. in den kahlen Hängen mit Abprallern beschossen, so daß sie sehr große Verluste erleiden. Wir haben fortan Ruhe in Flanke und Rücken. -

8. 11. Feindangriffe auf 1/14 und 11/14 abgewehrt. Beim Feind verstärkte Stellungsbau. Btln.-Gef.Stand 1/14 Bresnica.

9.111. 3.00 Uhr 2/14 mit 2 Zügen unter Ustuf. Rudel Angriff auf Feindstellungen im Sattel O Höhe 512-526 und SO auf Bumbarevo Brdo; ca. 100 Mann fliehen nach Überfall, gemischte russ.-jugosl. Verbände. 15 Feindtote, keine eigenen Verluste.

13. 11. Eigene Aufklärung auf Stojkovac wirft Feind aus Ort, Höhen N und NO feindbesetzt! Feind 3 Tote, 44 Gefangene.

15. 11. 1/14 an Rgt. 14: „Im umfassenden Angriff auf Feldstellungen zwischen 591 und 603 im Morgengrauen Einbruch und Zerstörung auf 1 km Länge. 9.50 starke Feindansammlung 300 Mann durch IG- und 8,8-Flak-Feuer zerschlagen.

21. 11. 15 amer. 4-mot-Bomber Richtung Kraljevo überflogen. 2 Me 109 mit bulg. Kennzeichen im Tiefflug über HKL.

27. 11. Rgts.-Befehl für das Besetzen des Raumes N Morava. Rgt. 14 setzt sich im Rahmen der Kgr. Fischer und später 7.SS-Div.PE am 28. 11. aus bisheriger HKL nach W ab: 1. Taunus, 2. Hunsrück.

29. 11. 15,30 Rgt.14 an 1/14: Abstimmung mit Rgt.13 beim Absetzen! Beginn 17.00. Letzte Teile bis 24.00 am Feind. Pioniere verstärken die Nachhut. Rgt.14 wieder der 7.SS Div.PE unterstellt."